

Jugend und Suizidgefährdung – Eine Einführung

KD Dr. med. Dagmar Pauli



Förderung von Gesundheit und Früherkennung



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Pathogenese

Was macht Kranke krank?



Prävention



Primär

Vermeidung von
Risikofaktoren



Sekundär

Früherkennung



Tertiär

Behandlung

Salutogenese

Was erhält Gesunde gesund?



Gesundheitsförderung

Förderung von Ressourcen
und Schutzfaktoren

Förderung von Gesundheit und Früherkennung



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Pathogenese

Was macht Kranke krank?



Prävention



Primär

Vermeidung von
Risikofaktoren



Sekundär

Früherkennung



Tertiär

Behandlung

Salutogenese

Was erhält Gesunde gesund?



Gesundheitsförderung

Förderung von Ressourcen
und Schutzfaktoren

Depressionen und Suizidalität im Jugendalter - ein relevantes Gesundheitsproblem!

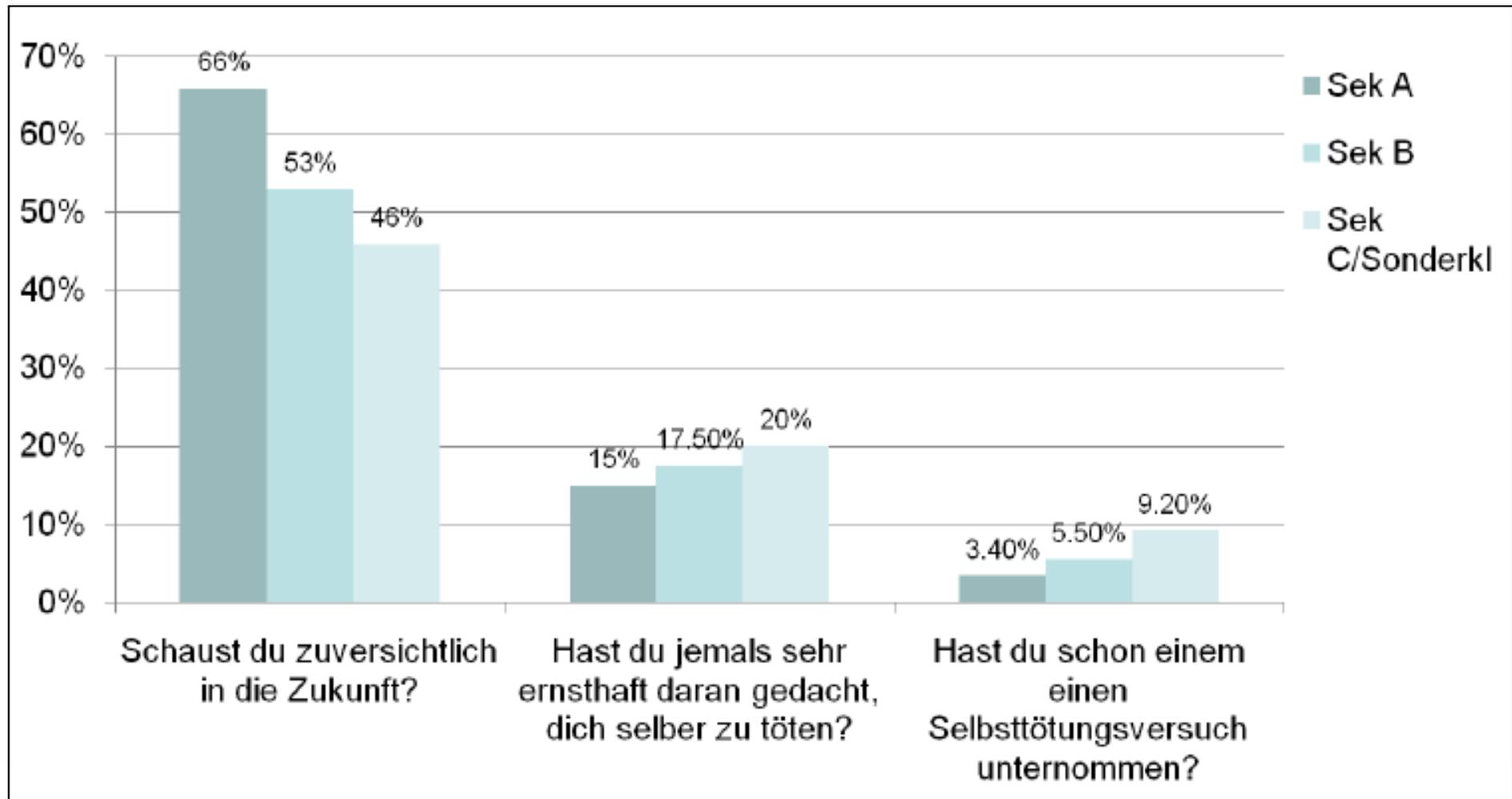


Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich



2. Sekundarschulklassen Stadt Zürich

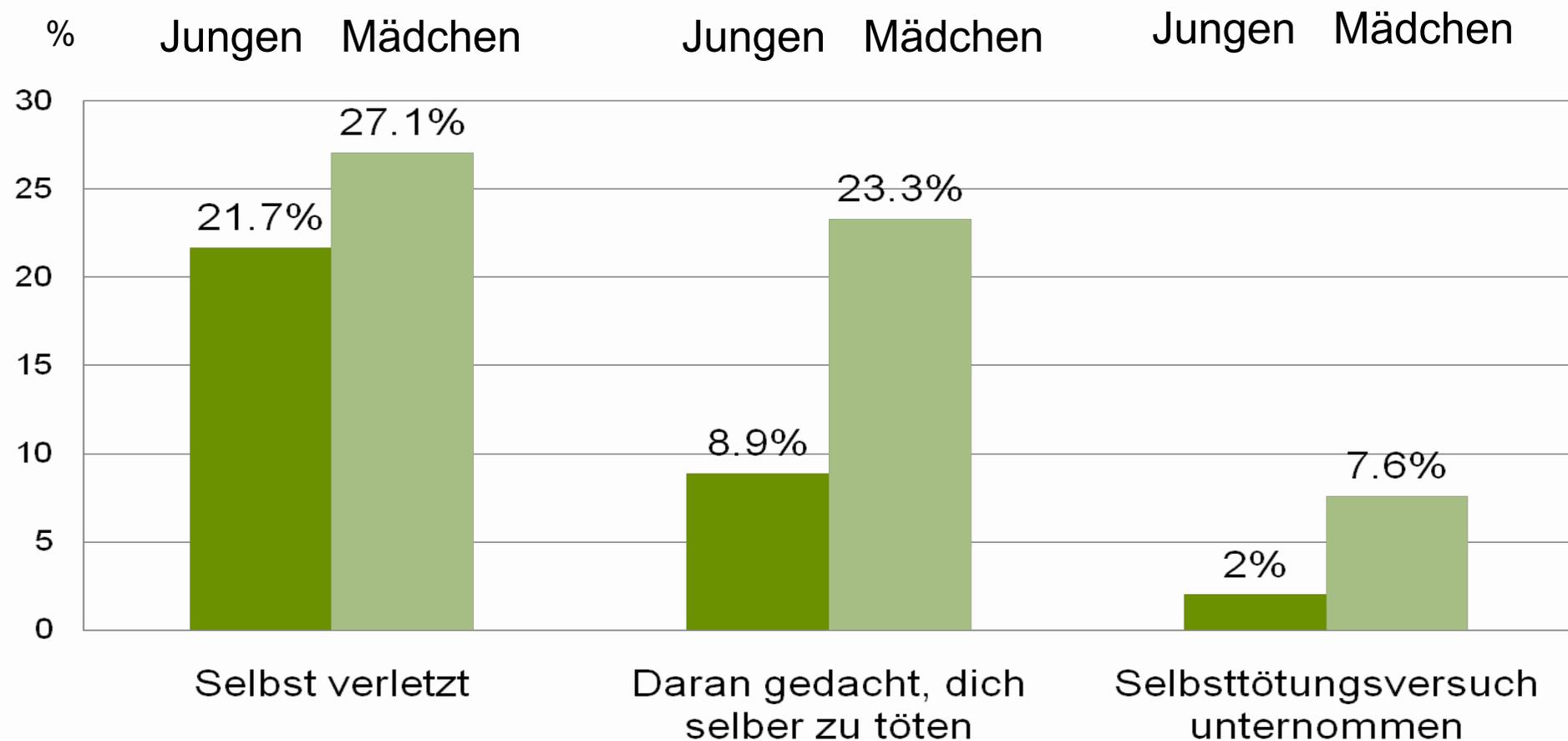
Autorin: Dr. med. Ferdinanda Pini, MPH
Schulärztlicher Dienst der Stadt Zürich





Antworten auf die Frage:

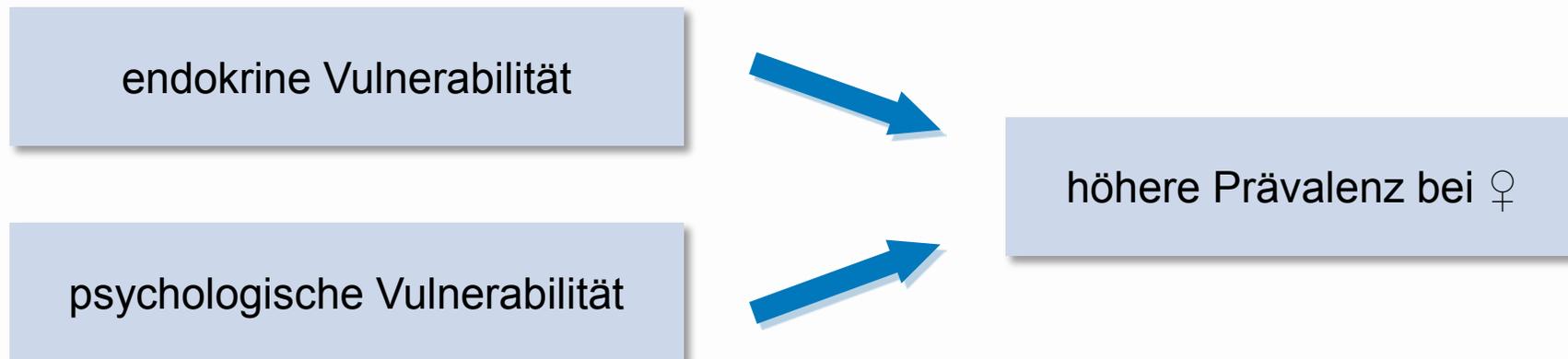
Wie häufig ist in den letzten 12 Monaten Folgendes geschehen?



Geschlechtsabhängigkeit der Depression



- erhöhte Depressionsneigung der Mädchen abhängig von Pubertätsstatus (nicht vom chronologischen Alter)
- höheres Risiko bei sehr frühem oder sehr spätem Pubertätseintritt
- gefühlsbetonte und grüblerische Bewältigungsstrategien bei Problemen sind prädisponierend



Depressionen im Kindes- und Jugendalter

Epidemiologie



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Im Vorschulalter selten, Schulalter ansteigend, Jugendalter häufig
- Prävalenz bei Jugendlichen:
ca. 5 %
- Vorpubertät Mädchen : Jungen = 1 : 1
Adoleszenz Mädchen : Jungen = 2-3 : 1

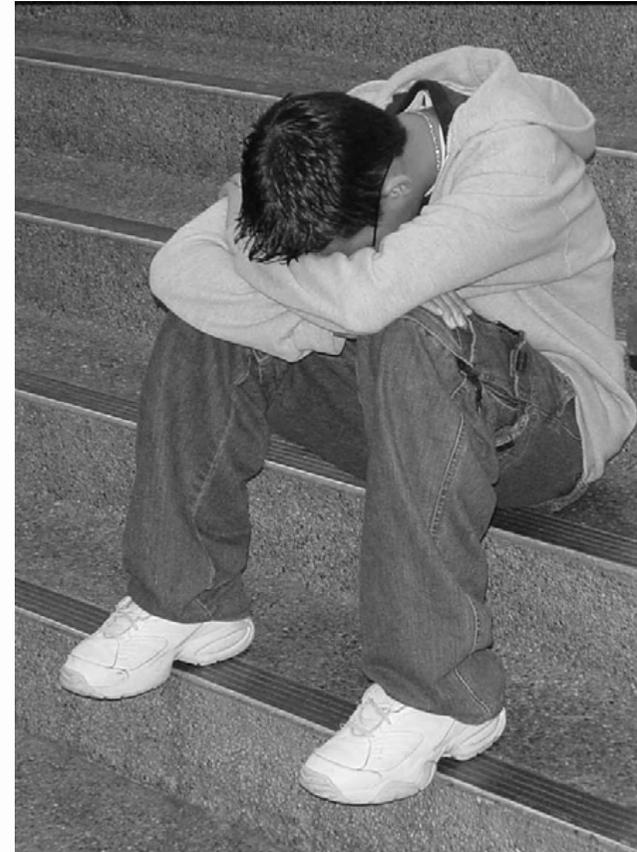
Depressionen bei Jugendlichen

Symptomatik



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Trauer, Verzweiflung
- ev. Innere Leere
- Motivationslosigkeit
- Antriebslosigkeit
- Rückzug
- Reizbarkeit, Aggressivität
- Leistungsabfall
- Appetitstörung
- Schlaflosigkeit
- Suizidalität
- Stimmungsschwankungen
- Selbstverletzungen
- oft abends grosse Schwankungen
- seltener Morgentief



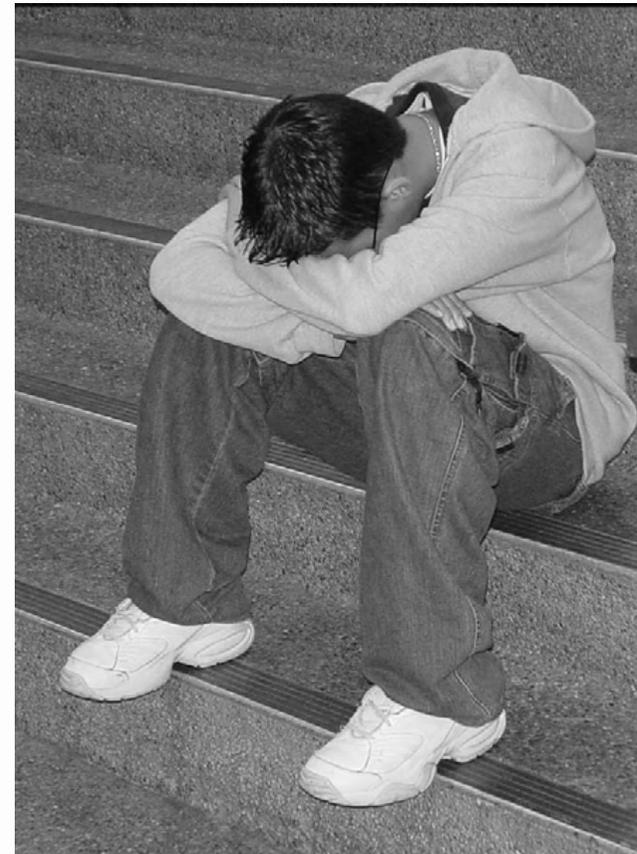
Depressionen bei Jugendlichen

Symptomatik



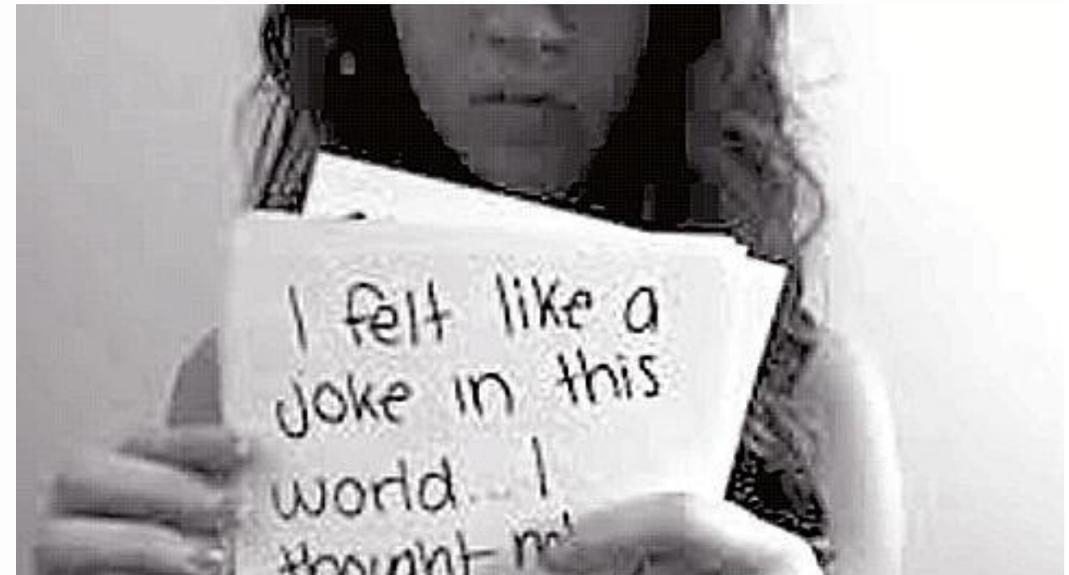
Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Trauer, Verzweiflung
- ev. Innere Leere
- Motivationslosigkeit
- Antriebslosigkeit
- Rückzug
- Reizbarkeit, Aggressivität
- Leistungsabfall
- Appetitstörung
- Schlaflosigkeit
- Suizidalität
- Stimmungsschwankungen
- Selbstverletzungen
- oft abends grosse Schwankungen
- seltener Morgentief



Sprachliche und bildliche Alarmzeichen

- Botschaften im Internet, Chaträume
- Verschlüsselte verbale Botschaften
„Eine Freundin von mir....“
- Übermässiges philosophisches Interesse am Thema Freitod
- Schriftliche Äusserungen
- Internet-Botschaften
- Symbole (z.B. Gräber)



Genauere Befragung

Suizidgedanken (bedrängend)?

Bereits erfolgte Suizidversuche?

Verwandte/Freunde mit Suizid(versuchen)?

Chatkontakte?

Peergruppe: Kontakt mit anderen, die suizidal sind?

Konkrete Suizidpläne?

Was hält dich davon ab?

Mit wem kannst du sprechen?

Wer kann dir helfen?

Alarmzeichen: **drängende Suizidgedanken**
Suizide / Suizidversuche im Umfeld
fehlende Absprachefähigkeit
konkrete Suizidpläne





Die Mehrzahl der vollendeten Suizide wird
vorher angekündigt.

Bei Jugendlichen gibt es praktische keine Bilanzsuizide.

Jugendliche sind praktisch immer betreffend ihres
Suizidwunsches ambivalent



...es versteht mich
ja doch niemand



Lasst mich doch
einfach mal in
Ruhe!

Ich will endlich
gesund
werden...
Helft mir!



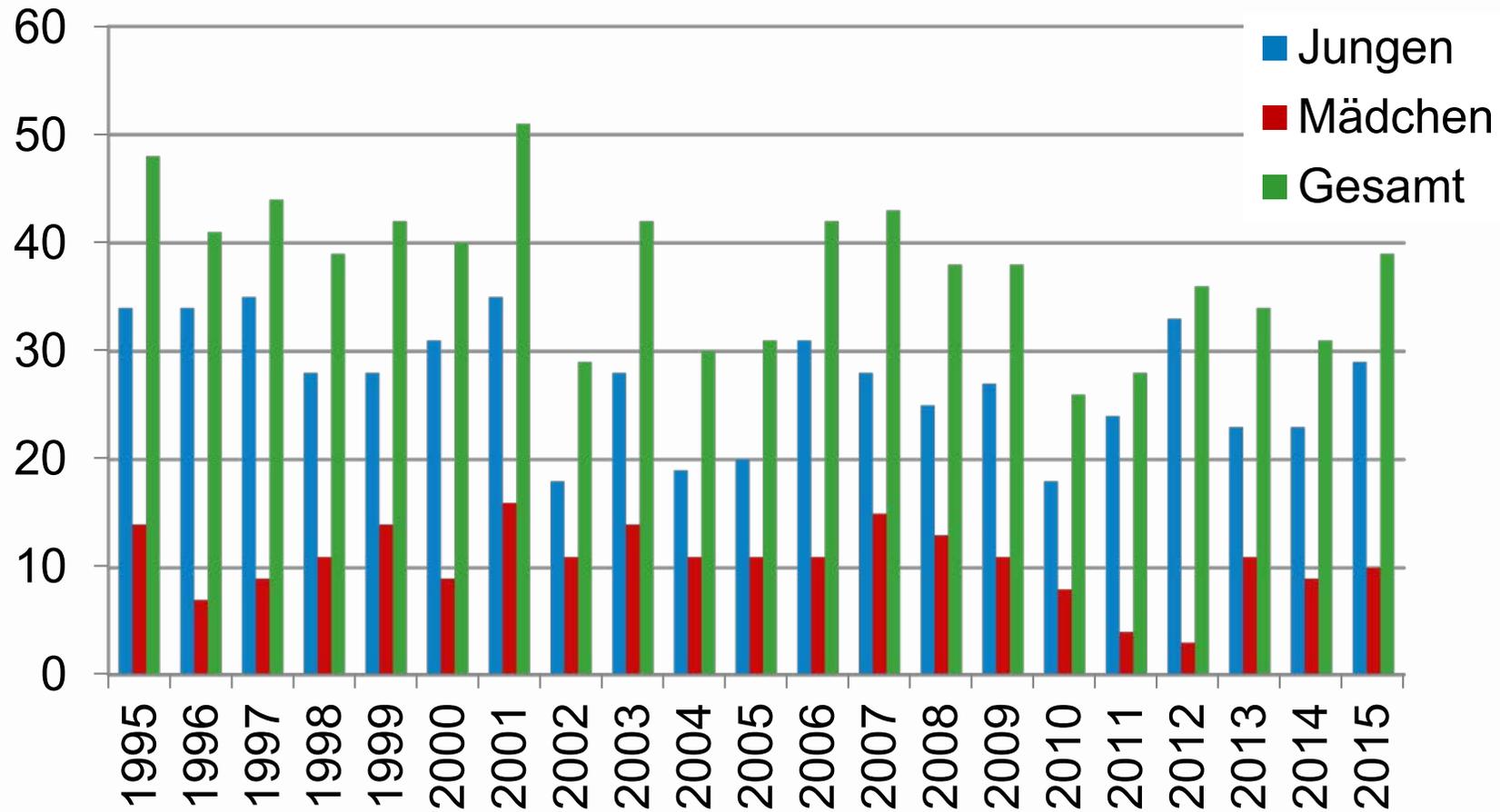
Ich brauche
keine Hilfe...

Suizidzahlen

Jugendliche 10-19 Jahre Schweiz



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

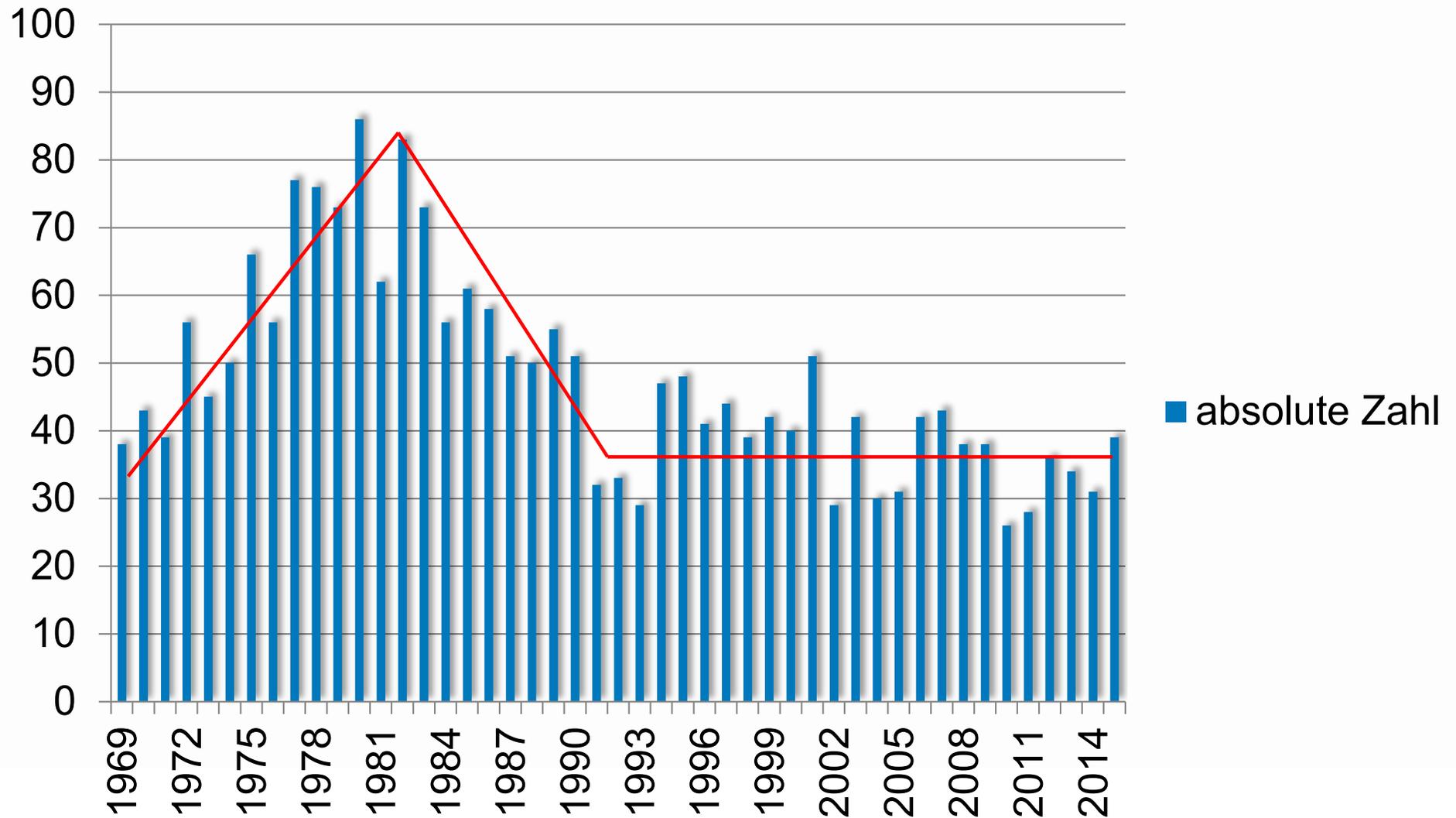


Suizidzahlen Schweiz seit 1969

Jugendliche 10-19 Jahre



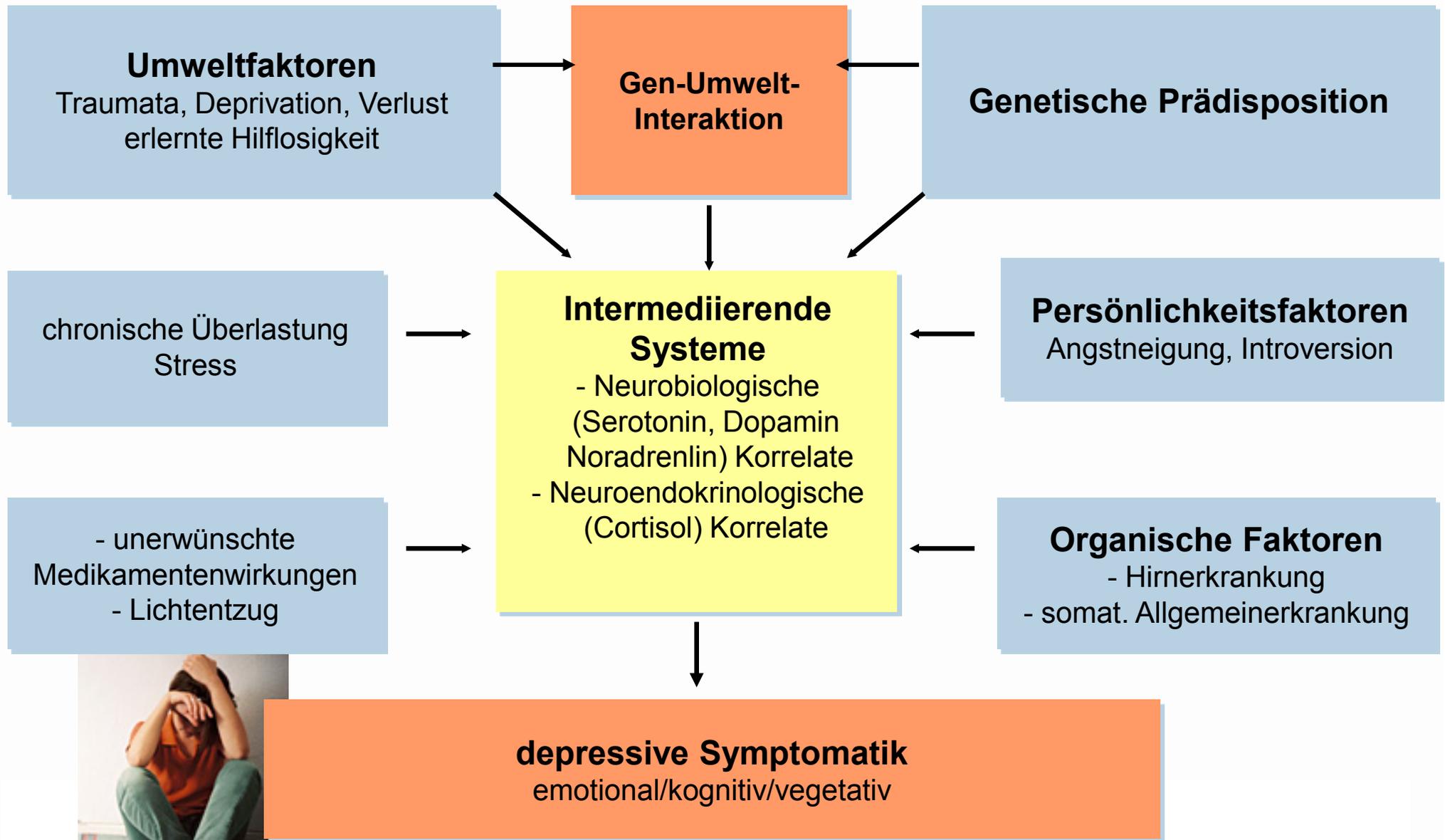
Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich



Depression - Ätiologie



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich





Was können Bezugspersonen tun?



Ich – Botschaft

„Ich habe beobachtet, dass du in letzter Zeit abwesend gewirkt hast. Ist irgendetwas los?“

„Mir ist aufgefallen, dass du seit einiger Zeit nicht mehr so fröhlich wirkst und da habe ich mir Sorgen gemacht, ob es dir nicht gut geht.“

Äusserungen ernst nehmen....



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

„Das hat ja sowieso alles keinen Sinn mehr für mich....“

„Ich habe einfach keine Lust mehr auf das alles hier...“

„Bald seid ihr mich sowieso los...“

Konkret nach Suizidalität fragen...



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

„Das klingt sehr belastend. Hast du in dieser schwierigen Situation denn schon mal daran gedacht, dass du gar nicht mehr leben willst?“

„Deine Situation ist nicht einfach. Ich kann gut verstehen, dass du manchmal sehr verzweifelt bist. Ist es denn schon mal so weit gegangen, dass du dir sogar etwas antun wolltest?“

Unklare Krisensituation - Vorgehen



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- 1. Nachfragen und Zuhören
 - an Suizidalität denken: Ansprechen!
- 2. Mit weiteren Bezugspersonen besprechen
- 3. Eltern einbeziehen?
- **4. In akuten Situationen: nicht alleine lassen!**
- 5. Fachperson einbeziehen
 - Externe Fachstellen: Jugendberatungsstellen
 - Kinder- und Jugendpsychiatrischer Notfalldienst: 24h
KJPP der PUK: 043 499 26 26



Vorgehen bei Selbstverletzungen



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Abgrenzung von Suizidalität mittels aktivem Nachfragen
- zeigen lassen, um medizinische Behandlungsbedürftigkeit abzuklären
- Einbezug der Eltern (Ausnahmen möglich)
- Frage, ob sie jemand anderen kennen, der sich selbst verletzt
(Peergruppeneffekte)
- fachliche Abklärung dringend empfehlen

Was ist mit dem Berufsgeheimnis?



Krisensituation akut?

ja



Schulleitung informieren
Eltern einbeziehen
(Ausnahme: Eltern in Krise involviert)
Fachperson einbeziehen

nein



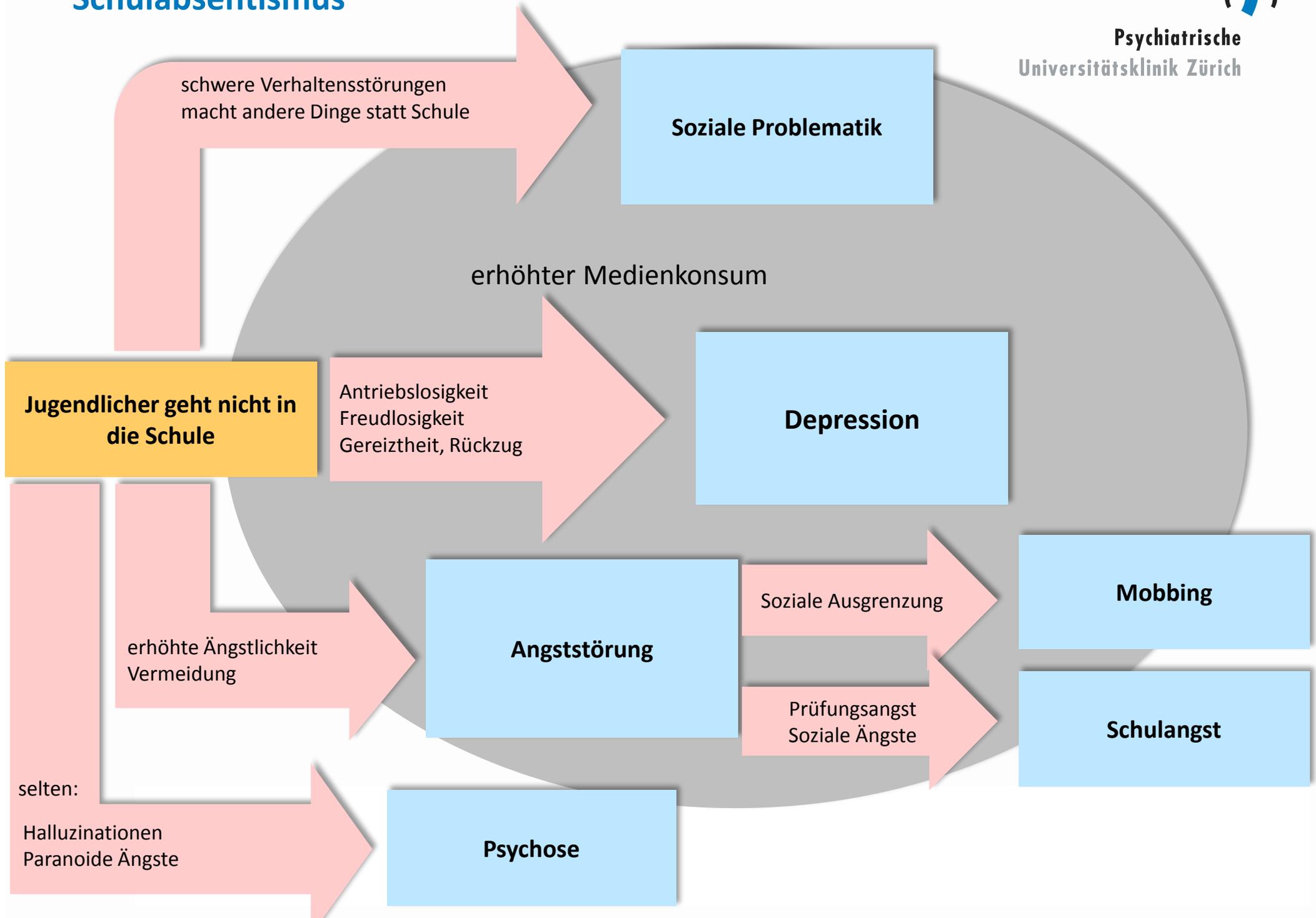
mit weiteren Bezugspersonen sprechen
Situation beobachten
Fachstelle empfehlen
ev. Eltern einbeziehen

Klare Abläufe: Lehrer soll Verantwortung nicht alleine tragen (≠ Therapeut!)

Schulabsentismus



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich





Rechtliche Fragen im Zusammenhang mit Suizidalität



Konzept der Urteilsfähigkeit



- Urteilsfähigkeit wird immer nur auf einen bestimmten Sachverhalt hin definiert
- Ein Kind/Jugendlicher kann also in Bezug auf bestimmte Sachverhalte urteilsfähig sein, in Bezug auf andere nicht

Ist der Jugendliche in Bezug auf einen bestimmten Sachverhalt dazu in der Lage, diesen zu beurteilen, die Konsequenzen abzusehen und vernunftgemäss zu urteilen und zu handeln?

- Die ärztliche Schweigepflicht gilt auch bei Jugendlichen
- Um an Bezugspersonen des Umfeldes Auskunft zu geben, braucht es in der Regel eine Schweigepflichtsentbindung durch die Eltern und bei Urteilsfähigkeit durch die Jugendlichen
- Im Zweifelsfall genügt die Entbindung durch die urteilsfähigen Jugendlichen, wenn keine Informationen über die Eltern beinhaltet sind
- Bei Gefährdung des Kindeswohls darf eine medizinische Fachperson eine Meldung an die Kesb machen, wenn dies im Interesse des Kindes liegt (neues Gesetz seit 1.1.2019)

Schweigepflicht zwischen Jugendlichen und Eltern



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

- Die Schweigepflicht gilt grundsätzlich auch gegenüber den Inhabern der elterlichen Sorge
- Persönliche Informationen dürfen nicht weiter gegeben werden, wenn die Jugendlichen es nicht wünschen (Beispiel Schwangerschaft)
- Die Schweigepflicht gilt nicht, wenn es das Mitspracherecht oder die Aufsichtspflicht der Eltern erforderlich macht, dass die Eltern Informationen erhalten (Beispiel Konsum harter Drogen, Suizidalität)

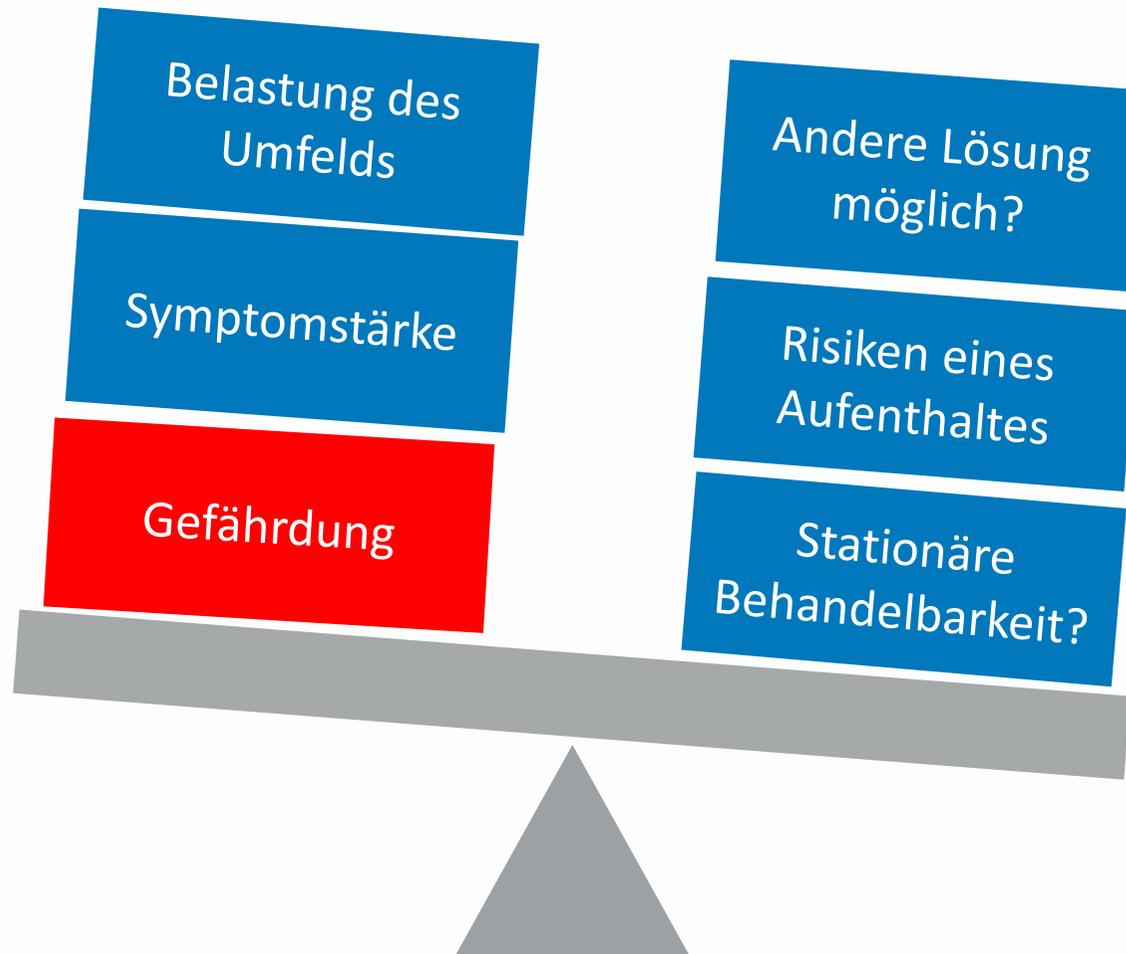
Das Arztgeheimnis gegenüber den Eltern muss gegenüber dem Recht der Eltern auf Informationen aufgrund ihres Sorgerechtes abgewogen werden.

Voraussetzungen für eine fürsorgerische Unterbringung

- Die betroffene Person leidet an einem Schwächezustand aufgrund einer psychischen Störung (dazu gehören auch Suchterkrankungen), einer geistigen Behinderung oder einer schweren Verwahrlosung.
- Dabei werden die Belastungen und der Schutz von Angehörigen und von Dritten berücksichtigt.
- Die nötige Betreuung oder Behandlung der betroffenen Person kann nur durch eine Unterbringung in einer geeigneten Einrichtung sichergestellt werden.

- Für die Anordnung einer FU ist die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) zuständig.
- Im Notfall können auch Ärztinnen oder Ärzte mit einer schweizerischen Berufsausübungsbewilligung für maximal sechs Wochen eine FU anordnen.
- Erweist sich eine Verlängerung der Unterbringung als nötig, muss dies die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde anordnen.

Abwägen einer stationären Einweisung



Förderung von Gesundheit und Früherkennung



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Pathogenese

Was macht Kranke krank?



Prävention



Primär

Vermeidung von
Risikofaktoren

Sekundär

Früherkennung

Tertiär

Behandlung

Salutogenese

Was erhält Gesunde gesund?



Gesundheitsförderung

Förderung von Ressourcen
und Schutzfaktoren

Warum werden einige Menschen bei vergleichbaren Situationen oder Belastungen krank und andere bleiben gesund?



Aaron Antonowski 1970

29% von KZ-überlebenden Frauen waren nach 30 Jahren körperlich und psychisch gesund (Kontrollgruppe 51%)

Definition Resilienz



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Resilienz ist die psychische Widerstandsfähigkeit von Kindern gegenüber biologischen, psychologischen und psychosozialen Entwicklungsrisiken

Wustmann 2004



Resilienzmodell



reines Defizitmodell

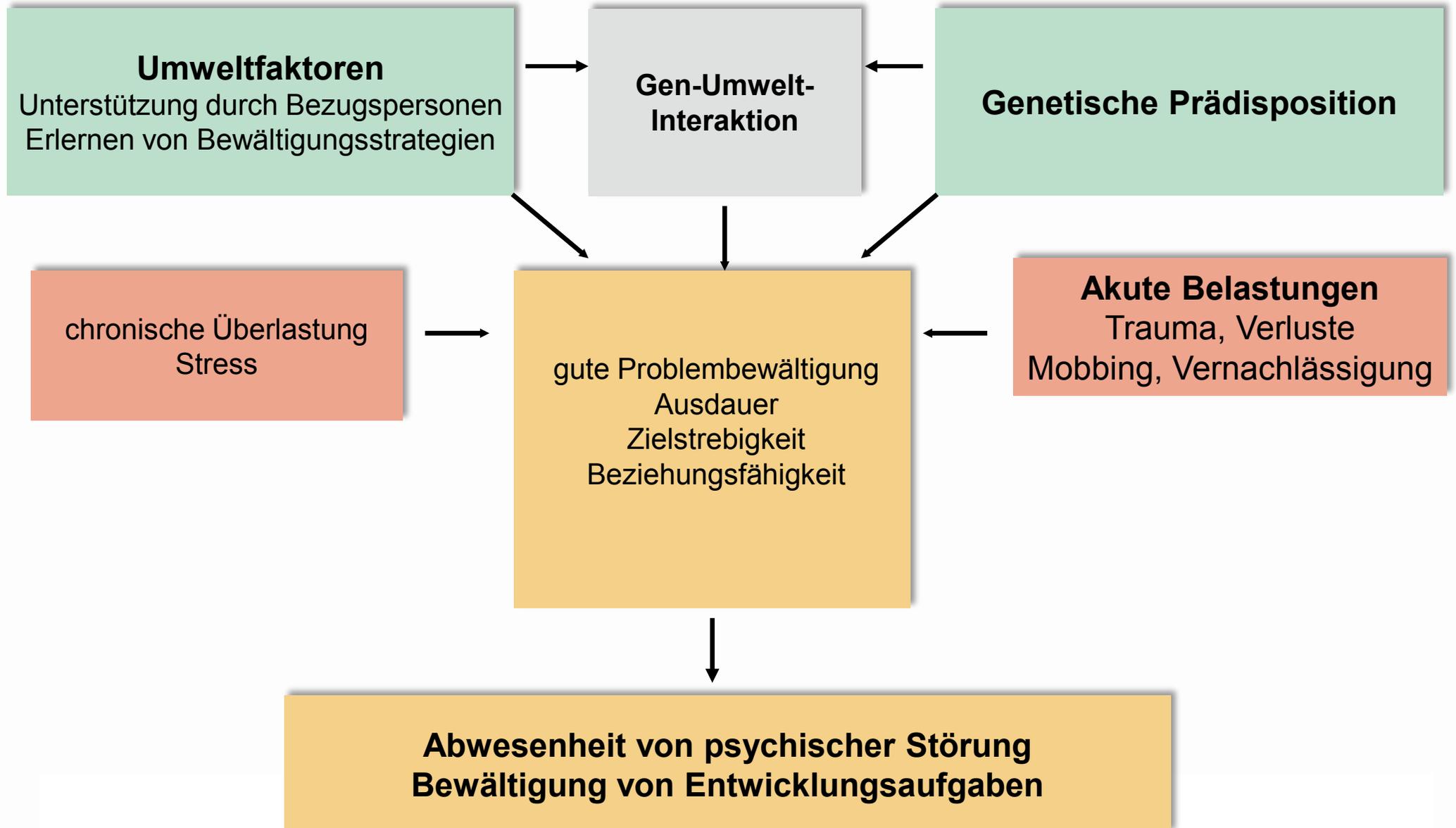


ressourcenorientierter
Ansatz

Entstehung von Resilienz



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich



- persönliche Faktoren
 - einfaches Temperament als Säugling: „pflegeleicht“, gut reguliert
 - optimistische Lebenseinstellung
 - Talente, Interessen, Hobbys
- Umweltfaktoren
 - mindestens eine stabile Bezugsperson
 - konstruktive Kommunikation und Stabilität innerhalb der Familie
 - hoher sozialökonomischer Status
 - unterstützendes Netzwerk: Verwandtschaft, Nachbarschaft

Was kann das Umfeld tun?



angemessener Leistungsstandard
und Förderung

transparente Regeln und
Strukturen

Grundlage in der Beziehung
Wertschätzung und Respekt gegenüber dem Kind



Selbstwirksamkeit

Ich kann etwas bewirken!

Problemlösefertigkeiten

Ich kann eine Schwierigkeit selbständig überwinden!

Beziehungsfähigkeit

Ich kann anderen helfen und mir Hilfe holen!

Prävention von suizidalen Krisen in der Schule



Psychiatrische
Universitätsklinik Zürich

Positive
Schulkultur

Früherkennung:
Weiterbildung
Lehrpersonen

klare Abläufe
im Krisenfall



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Pablo Picasso: Le Bouquet